



Die mutigeren unter den Fünftklässlern von der Lessingschule trauen sich auch an die ausgewachsenen Kühe im Rademacher-Stall heran.

FOTO: ROLF TOBIS

Schüler lernen bei Rallye durch den Kuhstall

Fünfte Klasse der Lessingschule besucht Rademacher-Hof

Der Bauernhof-Besuch bringt viele neue Erlebnisse. Besonders die Kälber sind beliebt.

DELMENHORST (SE). „Manche Schüler haben sich anfangs nicht mal getraut, ein Kalb zu streicheln“, staunt Landwirt Wolfgang Rademacher. Sein eigener kleiner Sohn hat da weniger Berührungängste als die deutlich älteren Besucher von der Lessingschule.

Elf Fünftklässler der Förderschule lernten gestern den inzwischen in der sechsten Generation geführten Rademacher-Hof in Annenheide aus der Nähe kennen. Die zwölfjährige Josefine war dabei längst nicht die Einzige, die noch nie einen Bauernhof von innen gesehen hatte.

Aber auch für ihre Mitschüler Joselin (13) und Kamiel (11), die in ihren Heimatländern Kolumbien und Polen zeitweise auf Bauernhöfen gelebt haben, gab es noch Neues. „Wofür die Ohrmarken

bei den Kühen da sind und wie sie den Tieren gesetzt werden, wußte ich noch nicht“, erzählt Joselin. „Ich dachte, die wachsen gleich mit“, lacht Kamiel.

„Erlebniswelt Bauernhof“ heißt das Projekt, für das Heike Schneider Kontakte zwischen Schulen und landwirtschaftlichen Betrieben herstellt. Der Verein Nordlichter - Region Weserland möchte mit diesem Modellvorhaben den Kindern die regionale Landwirtschaft nahe bringen und gleichzeitig „den Höfen eine kleine alternative Einnahmequelle aufzeigen“, erklärt Heike Schneider.

60 Schulbesuche auf dem Bauernhof haben Schneider und zwei Kolleginnen 2005 in der Region Weserland vermittelt, 20 davon in Delmenhorst und Bremen-Süd. „Für die Kinder ist das klasse“, sagt sie überzeugt. Um auch den Lehrern den Zugang zum Thema zu erleichtern, gestaltet sie Unterrichtsmaterialien und das Programm für die Hofbesuche.

Klassenlehrerin Gisela Luitjens von der Lessingschule bereitet ihre Schüler im Biologieunterricht drei Wochen lang auf den Bauernhofbesuch vor.

„Wenn sie einmal selbst sehen wie Milchkühe gefüttert und gemolken werden, bleibt das bei den Kindern viel besser hängen“, erklärt sie den Hintergrund des Ausflugs. Zudem sei es schön, wenn die „Städter“ mal „über den eigenen Tellerrand gucken können“.

Die Fünftklässler brauchten ein wenig Zeit um sich einzugewöhnen. „Nancy hat am Anfang immer so gemacht“, verrät Kamiel und demonstriert, wie seine Klassenkameradin sich wegen des Stallgeruchs die Nase zuhielt. Eine Hofführung durch Kuh- und Kälberstall, Melkversuche am Plastikeuter und die Möglichkeit selbst Kälber zu füttern ließen die Schüler aber schnell mit der Sache warm werden. Dazu trug auch die heiße Schokolade bei, bei der sie die Ergebnisse ihrer „Kuhstallrallye“ auswerteten.